



Wichtige Hinweise

Sicher stehen Sie gerade in freudiger Erwartung auf Ihr neues Familienmitglied, sind eventuell ein bisschen aufgeregt und stellen sich vielleicht auch die Fragen:

Wie wird es werden? - Werden wir klarkommen? - Wird alles gut gehen?

Über die Vergangenheit der Hunde wissen wir oftmals nichts und wir können uns nur auf die Aussagen der Pfleger in Ungarn stützen oder uns bei den Tierschutzfahrten nach Ungarn ein Bild über das Wesen der Hunde machen; wie sie sich mit Artgenossen vertragen und auf Menschen reagieren. Wie sich allerdings die Hunde in ihrem späteren Zuhause entwickeln und verhalten, lässt sich im Vorfeld nicht einschätzen.

Oftmals sind die Erwartungshaltungen an einen Hund aus dem Ausland sehr hoch. Die Freude des Menschen über den heiß ersehnten Liebling ist grenzenlos und man stellt sich vor, den Hund gleich zu Lieblosen und mit ihm zu spielen.

Bitte bedenken Sie bei all Ihrer Freude um Ihr neues Familienmitglied, was es mit dem Transport aus Ungarn hinter sich hat. Stellen Sie nicht gleich in den ersten Tagen zu große Erwartungshaltungen an Ihren Hund, sondern lassen Sie ihm die nötige Zeit, sich einzugewöhnen. Manche der Tiere sitzen seit langer Zeit in ihren Zwingern und warten auf ihren Menschen. Sie kannten ihre Umgebung, ihre Artgenossen und die Betreuer des Tierheimes, DAS und NUR DAS, war mitunter für eine lange Zeit ihre kleine Welt.

Dann werden sie aus ihrer bislang gewohnten Umgebung herausgeholt, fort von ihren Artgenossen, mit welchen Sie sich vielleicht für lange Zeit ihren Zwinger teilten, fort von den Menschen die ihnen bislang Futter gaben, nicht wissend, was auf sie zukommt und auch nicht wissend, dass sie in einen neuen und glücklichen Abschnitt ihres Hundelebens kommen. Sie kommen in eine Transportbox in der sie viele Stunden einen langen Weg hinter sich bringen müssen, begleitet von Menschen und auch Geräuschen, die sie nicht kennen.

In den meisten Fällen werden die neuen Hundebesitzer definitiv positiv überrascht, aber machen Sie sich darauf gefasst, dass Sie keinen „fertigen“ Hund bekommen, der alle Kommandos kennt, aufs Wort gehorcht, leinenführig und von Anfang an stubenrein ist. In diesen Fällen bitten wir Sie, Geduld aufzubringen und möchten Ihnen vorab mit ein paar hilfreichen Hinweisen und auch mit dem Kontakt nach der Ankunft ihres Familienmitgliedes zur Seite stehen.

Die Vorbereitung

Ihr Hund kennt Sie nicht und Sie kennen den Hund auch nur aufgrund der Beschreibungen die Ihnen gegeben wurden. Lassen Sie ihrem Tier deshalb dringend Zeit Sie und seine neue Umgebung kennen zu lernen. Räumen Sie ihm einen ruhigen Platz ein, an welchem es zunächst einmal zur Ruhe kommen und sich ungestört an Sie und seine neue Umgebung gewöhnen kann. Bestenfalls ist ein Platz in Ihrer Wohnung, die dem Hund eine Art Schutz bietet z.B. eine ruhige Ecke in einem Zimmer.

Plätze gleich neben Eingangstüren, stellen sich als NICHT vorteilhaft heraus. Etwas scheue oder gar ängstliche Tiere könnten sich erschrecken bzw. schreckhaft reagieren, wenn jemand zur Türe hereinkommt.

Kommt ihr neues Familienmitglied in den kälteren Monaten des Jahres in Ihren Haushalt, so sollten Sie, auch wenn es gut gemeint ist, nicht unbedingt einen Platz an der Heizung oder neben dem Ofen planen. Die Hunde sind möglicherweise seit mehreren Jahren allen Witterungen ausgesetzt gewesen und müssen sich erst langsam an wohlige Wärme gewöhnen.



Wichtige Hinweise

Sind Kinder in Ihrem Haushalt, so sprechen Sie mit Ihren Kindern bereits im Vorfeld ab, dass der neue Mitbewohner die ersten Tage wirklich zur Ruhe kommen muss! Es dauert immer mehrere Tage, bis ein Tier tatsächlich zur Ruhe kommt.

Erklären Sie Ihren Kindern einfühlsam, den Umgang mit dem Tier und dass es zunächst eventuell etwas zurückhaltend oder scheu sein kann. Geben Sie Ihren Kindern den Tipp, den Hund einfach zuerst einmal NUR zu beobachten, sich ihm ganz sachte und leise zu nähern und mit ruhiger Stimme zu dem Tier zu sprechen. Verdeutlichen Sie Ihren Kindern die Wichtigkeit, dass auch der Hund zuerst beobachten muss, was um ihn herum geschieht, damit er Situationen einschätzen und sich anpassen kann.

Teilen Sie bitte auch Ihren Freunden, Bekannten und den nicht im Haushalt lebenden Familienmitgliedern mit, dass man Ihnen mit Ihrem neuen Familienmitglied etwas Zeit geben soll. Gerade bei ängstlichen Tieren, sollte in den ersten Tagen vermieden werden, dass allzu viel Trubel entsteht, wenn man Ihren neuen Hausgenossen begutachten möchte.

Besorgen Sie bitte:

- passendes Körbchen oder Hundebett
- Futter und Wassernapf
- Halsband, Brustgeschirr (evtl. Sicherheitsgeschirr) und eine Leine
- Pflegemittel: Hundeshampoo und Bürste und
- viiiiele Leckerlies

Die Ankunft

Die Hunde sind nach dem sehr anstrengenden Transport und der Übergabe vollkommen überfordert. Wenn Sie mit Ihrem Tier nach der Übergabe am Rastplatz nach Hause kommen, so sorgen Sie nach Möglichkeit für einen ruhigen Verlauf und vermeiden Sie laute Geräusche.

Bringen Sie ihr Tier an einen ruhigen Ort, wo es sich von dem Stress etwas erholen und zur Ruhe kommen kann. Geben Sie Wasser und etwas Futter.

Die ersten Tage im neuen Zuhause, mit all den neuen Eindrücken, sind extrem wichtig für die Zukunft ihres neuen Familienmitglieds. Deshalb ist es auch wichtig, Ihrem Hund diese ersten Eindrücke in Ruhe aufnehmen zu lassen.

Haben Sie noch weitere Tiere in Ihrem Haushalt, so empfiehlt es sich, den Hund noch nicht gleich nach Ankunft sofort mit eventuellen weiteren Haustieren zusammen zu führen, sondern ihrem neuen Hausgenossen noch etwas Ruhe zu gönnen, sofern der Hund sich etwas scheu zeigen sollte. Bringen Sie deshalb bitte NICHT den Ersthund mit zur Abholung, um Stress zu vermeiden.

Haben Sie kleinere Kinder, so sorgen Sie dafür, dass diese den Neankömmling nicht zusätzlich stressen.

Die meisten Hunde sind jedoch sehr aufgeschlossen, entspannt und weniger verkrampft und können ohne weiteres mit anderen im Haushalt lebenden Tieren zusammengeführt werden.

Entscheiden Sie, gemessen am Verhalten des Tieres, oder fragen Sie gegebenenfalls bei der Übergabe Ihres Hundes die Tierschutzhelfer.



Wichtige Hinweise

Sofern Sie einen oder mehrere Hunde haben, führen Sie diese an einem neutralen Ort mit Ihrem neuen Mitbewohner zusammen. Bitte vermeiden Sie generell eine Zusammenführung der Tiere im Haus, auf der Terrasse oder im Garten. Die bereits vorhandenen Haustiere könnten ihr „Revier“ bedroht fühlen und es kann durchaus in solchen Momenten zu Stresssituationen kommen, die sich vermeiden lassen.

Lassen Sie nach der Zusammenführung auch Ihren bereits vorhandenen Haustieren und dem Neuankömmling Zeit sich kennen zu lernen und ihren Rang im Rudel zu erkennen und zu ordnen. In den meisten Fällen richtet sich der neue Mitbewohner in den weiteren Tagen an bereits vorhandene Haustiere, wird lernen und aufmerksam den Tagesablauf beobachten. Diese Zeit ist eine enorm wichtige Lernphase, für Ihr neues Haustier.

Ihr Familienmitglied ist angekommen...

Wenn Ihr neuer Hausgenosse sich sehr ängstlich oder schreckhaft zeigt, so gehen Sie besonders behutsam vor. Füttern Sie viel aus der Hand, damit der Hund die Hand nicht als etwas sieht, was ihn schlägt oder ihm Schmerzen zufügt. Viele der Hunde kamen, bevor sie ins Tierheim gebracht wurden aus schlechter Haltung oder wurden zuvor nicht gut behandelt. Hier gilt es nun, einem solchen Hund eine neue und noch unbekannte Vertrauensbasis zu Ihnen zu ebnet.

Haben Sie bitte Geduld. Versuchen Sie in einem solchen Fall nicht, sich einem ängstlichen Hund von hinten zu nähern. Auch wenn Sie sich zu ihm herunterbeugen, kann das bereits Angst auslösen. Nähern Sie sich, mit dem Tier leise sprechend, und lassen Sie es zuerst Ihren Handrücken beschnuppern, bevor sie es streicheln.

Manche Hunde kennen keinen Haushalt keine Haushaltgeräusche und spätestens wenn Sie einen Besen in die Hand nehmen, lässt das Verhalten eines ängstlichen Tieres vermuten, was eventuell in seiner Vergangenheit passiert sein mag. Bitte versuchen Sie dennoch bei all Ihrer Liebe zu ihrem Tier nicht etwas gutzumachen, was andere Menschen in einem solchen Hund zerstört haben. Ihr Hund wird den Versuch der Wiedergutmachung nicht als solchen verstehen.

Versetzen Sie sich möglichst oft in die Lage ihres Tieres. Alles Neue und Fremde, kann zunächst einmal Angst bereiten. Diese wird sich jedoch mehr und mehr in Vertrauen wandeln, weil Ihr Hund lernen wird, dass ihm nichts geschieht und dass Geräusche und Gegenstände des Haushaltes zum normalen Alltag gehören werden.

Den Tierheimmitarbeitern fehlt es bei so vielen Hunden an Zeit, mit jedem der Hunde Gassi zu gehen und so kann es durchaus passieren, dass Ihr neues Familienmitglied in den ersten Tagen auch einmal etwas verunreinigt.

Versuchen Sie, gerade in den ersten Tagen, ihren Tagesablauf so normal als möglich zu gestalten. Beobachten Sie den Hund, aber bitte nicht so wie das 8. Weltwunder. Hunde bemerken sehr schnell, wenn um sie herum etwas außergewöhnliches passiert und verstehen nicht, dass die ganze Aufregung ihnen gilt. Versuchen Sie entspannt zu sein und nicht ständig um den Hund herum zu sein. Ihre Ruhe und Souveränität wird sich dann sehr rasch auf den Hund übertragen und er wird schon bald zur Ruhe kommen.

Wenn Ihr neues Familienmitglied sein Geschäft einmal im Haus verrichtet, muss dies nicht heißen, dass das nun immer passiert. Stellen Sie sich das bisherige Leben Ihres Hundes im Tierheim vor. Es kennt nichts anderes, als dort sein Geschäft zu verrichten, wo es bislang gelebt hat. Schimpfen Sie bitte in diesem Fall nicht mit Ihrem Hund. Das Verunreinigen wird sich schnell geben, wenn Sie mit ihm regelmäßig Gassi gehen.



Wichtige Hinweise

Die ersten Tage im neuen Zuhause

Je ruhiger die Ankunft des Tieres gestaltet wurde, umso schneller hat sich ihr neues Familienmitglied an den Ablauf, Geräusche, andere Haustiere und Menschen gewöhnt. Jetzt, nach den ersten Tagen seit der Ankunft beginnt eine weitere wichtige Zeit für Sie und Ihren Hund, denn nun sind die ersten Eindrücke verarbeitet, das Tier ist etwas zur Ruhe gekommen und fängt nun an, sich anzupassen und aufmerksam zu beobachten. Die Tagesabläufe werden sozusagen gespeichert.

Lassen Sie ihr Tier nun lernen, erkennen und beobachten, aber setzen auch Sie Regeln, jedoch ohne Druck auf sich selbst und das Tier auszuüben. Mehrere kurze Spaziergänge pro Tag helfen Ihnen und besonders Ihrem Tier, sich an das Geschäftmachen draußen zu gewöhnen.

Ihr neues Familienmitglied muss erst noch lernen, dass es jetzt Teil eines Teams sein soll, welches darauf hinarbeitet, ein eingespieltes Team zu werden. Helfen Sie ihrem Teammitglied also dabei. Ihr Hund kann es nicht ohne Sie schaffen.

Gemeinsame Zeit beim Spazieren gehen, schweißen Sie als ein Team zusammen. Sprechen Sie ruhig mit Ihrem neuen Teammitglied und erleichtern Sie ihm damit das Gefühl des „Dazugehörens“.

Das Alleinbleiben in der Wohnung muss mit einigen Hunden noch geübt werden. Gerade wenn Ihr neues Familienmitglied als Einzelhund bei Ihnen lebt, kann eine Angst beim Tier deutlich werden, wenn es alleine ist. Sollte der Hund beim Alleinbleiben etwas kaputt machen oder sein Geschäft in der Wohnung verrichten, so ist dies NIEMALS aus Protest. Hunde können unter großem Stress stehen, wenn sie das Alleinbleiben nicht langsam erlernt haben.

Bei Hunden die ausgesetzt wurden, weil ihre früheren Herrchen ihrer Überdrüssig waren, können bereits Verlustängste bestehen. Arbeiten Sie mit Ihrem Hund daran, indem Sie ihm zeigen, dass Sie auch wiederkommen, selbst wenn Sie ihre Wohnung einmal verlassen. Lassen Sie ihn zunächst 1 - 2 Minuten alleine. Wenn er ruhig bleibt, dann steigern Sie langsam und allmählich die Zeit, bis Sie ihn dann unbesorgt für einige Stunden alleine lassen können.

Futterumstellung

Stellen Sie ihren Hund langsam auf die neue Hundekost ein. Geben Sie zu Beginn Reis, geriebene Möhren, Hähnchenfleisch zum Futter und füttern sie zu Beginn eher kleinere Portionen.

Die Hunde in den Tierheimen werden meist aus großen Näpfen gefüttert und jeder muss zusehen dass er satt wird. Lassen Sie Ihrem Hund deshalb während des Fressens seine Ruhe und halten Sie gegebenenfalls andere Haustiere und Kinder von ihm fern, damit er lernt, dass ihm niemand etwas wegessen will. Haben Sie mehrere Haustiere, dann füttern Sie unbedingt in der ersten Zeit ihre Tiere separiert.

Zeigt sich bei Ihrem Hund in den ersten Tagen leichter Durchfall, kann dies an der Umstellung des Futters, aber auch an dem Verarbeiten der vergangenen Stresssituationen liegen. Geben Sie dann Kartoffelbrei aus der Tüte mit Wasser angerührt, Hühnchenfleisch und Hüttenkäse zum Futter.





Wichtige Hinweise

Sicherheit ist wichtig!!!

Achten Sie bitte ganz besonders darauf, dass Ihr Hund bei Spaziergängen oder Fahrten im Auto genügend gesichert ist. Manchmal kommt es vor, dass ein Hund sich in den ersten Tagen aus einem allzu lockeren Halsband herauswindet oder aus dem Auto springt und fortläuft.

Das ist eine sehr gefährliche Situation, denn bedenken Sie, dass der Hund erst noch in der Lernphase ist und ungewohntes, wie unbekannte Geräusche ect. ihm noch große Angst bereiten kann.

Lassen Sie ihr neues Familienmitglied in der ersten Zeit in seinem neuen Zuhause bei Spaziergängen NICHT von der Leine, solange bis ihr Hund abrufbar ist, Sie ihn besser kennen gelernt haben und einschätzen können wie er in verschiedenen Situationen oder auf fremde Hunde reagiert. Ein Hund der noch gestresst ist, kann ganz anders auf Situationen oder fremde Hunde reagieren als er es später tun würde.

Bitte beachten Sie...

In der Lernphase eignet sich besonders eine Schleppeleine, wenn Sie einen Hund haben, der noch nicht leinenführig ist. Eine solche Schleppeleine hat meist eine Länge von 10 Meter und bietet ihrem neuen Hausgenossen auch draußen genügend Auslauf, während eines Spazierganges sein neues Umfeld zu beschnuppern und kennen zu lernen.

Rolleinen haben sich bei noch nicht leinenführigen und ängstlichen Hunden nicht bewährt. Wenn Ihnen der Handgriff aus der Hand rutschen sollte, rumpelt die Rollautomatik im Griff mit dem gesamten Handgriff auf den Hund zu. Er wird fortlaufen weil er Angst bekommt.

Nehmen Sie deshalb lieber eine normale, bzw. eine Schleppeleine.

Üben Sie nach etwa 10 bis 14 Tagen nach Ankunft mit ihrem Hund die gängigsten Kommandos, sofern er sie noch nicht beherrscht. Das wichtigste ist, dass er auf seinen Namen hört.

Arbeiten Sie dabei auch mit viel Lob und Leckerlis, wenn er zu ihnen kommt, nachdem Sie ihn gerufen haben. Sobald er dieses Kommando gut kennt, können Sie während der Spaziergänge die Schleppeleine loslassen. Ihr Hund zieht diese Leine hinter sich her. Sobald er sich dabei zu weit entfernt, sodass Sie das Ende der Leine im Notfall nur noch schwer erreichen können, rufen Sie ihn zurück.

Der Besuch einer Hundeschule oder der Einsatz eines Hundetrainers hat sich generell bewährt, wenn Ihnen selbst die Zeit fehlt, mit Ihrem Hund ausreichend zu trainieren. Sollte es wieder Erwarten zu unvorhersehbaren Problemen mit Ihrem Hund kommen, legen wir Ihnen dringend nahe sich umgehend mit uns in Verbindung zu setzen.

Lassen Sie Ihren Hund auch bei Tasso registrieren!

Dieser Haustiersuchdienst ist vollkommen kostenfrei.

<http://www.tasso.net>

Wenn Sie diese Hinweise beachten und umsetzen, kann sehr viel Stress für Hund und Halter vermieden werden und der Neuankömmling hat es leichter, sich in die Familie einzugewöhnen.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch nach der Adoption mit Tipps und Hinweisen zur Seite.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem neuen Familienmitglied eine lange harmonische Zeit miteinander und füreinander.

